

Fußball: Ausgleich in letzter Minute

RECKLINGHAUSEN Einen Sieger hat das Kreisliga-A-Derby zwischen der SG Suderwich und der Spvgg. 95/08 zwar nicht gefunden, dennoch fühlte sich eine Mannschaft nach dem 3:3 (1:1) als Verlierer. „Ich bin fassungslos“, rang SGS-Trainer Nassir Malyar nach dem Spiel nach Worten. „Wir haben dominant gespielt und doch nicht gewonnen.“



**95-Keeper Thomas Karnik klärt die brenzlige Situation gegen den Suderwicher Robert Abanga.
Foto: Meike Holz**

In der Tat. Von Beginn an gaben die Platzherren den Ton an. Die Mannschaft von Maik Steffen und Dirk Sadowicz hätte sich nicht beklagen können, wenn sie frühzeitig in Rückstand geraten wäre. 95-Torhüter Thomas Karnik klärte zweimal glänzend, erst gegen Ilkay Hatil (1.), wenig später gegen Denis Toskai (12.). Im dritten Anlauf klappte es besser. Nach Vorarbeit vom Tim von Rekowski sorgte Christoph Meyer für die überfällige Surker Führung (28.).

Suderwich blieb im Vorwärtsgang. Der nächste Treffer fiel jedoch auf der Gegenseite. Schiedsrichter Johannes Westermann, mit dessen Entscheidungen die Hausherren einige Mal haderten, entschied beim Zweikampf von Robert Abanga und dem 95er Pascal Schäfer – der Suderwicher hatte sich beim Kopfballduell aufgestützt – auf Foulelfmeter, den Rene Renneberg zum 1:1 verwandelte (41.). „Das war schmeichelhaft“, räumte Steffen hinterher offen ein.

Nach der Pause drehten die Gäste das Derby. Niklas Portmann wurde mit einem langen Ball aus dem Mittelfeld auf die Reise geschickt – und ließ dem bis dato beschäftigungslosen SGS-Keeper Benjamin Oppenberg keine Abwehrchance – 1:2 (55.) Suderwich drängte auf den Ausgleich, was 95/08 einige Konterchancen eröffnete. Diese brachten jedoch nichts ein. Stattdessen traf Robert Abanga zum 2:2 (73.) und bereitete auch die erneute Führung durch Meyer vor (84.). In letzter Minute warf 95/08 bei einem Freistoß von der Mittellinie alles nach vorn. Klaus Herzog brachte den Ball in den Fünfer, wo Renneberg zum 3:3 einköpfte. „Wir haben nicht schön gespielt“, gestand Steffen ein. „Aber was soll’s. Fürs Schönspielen gibt es keine Punkte.“

Quelle: Medienhaus Bauer, 07.04.2016